



KREUZNAGEL-RELIQUIAR

Essen, um 1040/45,
Umarbeitungen im 12. und 14. Jahrhundert
Holz, Gold, Silber vergoldet, Bronze vergoldet
Filigran, Steine, Perlen, Bergkristall, Email, Pergament
INV. 8

Das Kreuznagel-Reliquiar zählt zu den rätselhaftesten Goldschmiedewerken, die im 11. Jahrhundert entstanden. Zwischen zwei Kristallplatten ist eine der kostbarsten Reliquien des Christentums geborgen: ein Nagel vom Kreuz Christi. Das Schaureliquiar gilt als eines der frühesten des europäischen Mittelalters. Der goldene Rahmen wird in die Zeit der Äbtissin Theophanu (amt. 1039–1058) datiert. Beide Seiten sind mit Emails und einer Vielzahl von Edelsteinen und Perlen besetzt.

Ein graublauer Siegelstein im Cabochon-Schliff, trägt eine kufische (alt arabische) Inschrift. Der Stein stammt vermutlich aus einem Siegelring. Der Schriftzug ist seitenverkehrt eingeschnitten und wird erst durch einen Siegelabdruck lesbar. Im Zuge späterer Restaurierungen wurde der Stein vermutlich verkehrtherum in die Fassung eingesetzt. Der Stein enthält den Hinweis „Mhmd-bnMwsj“: Muhammed der Sohn Musa. Möglicherweise gelangte die Gemme als Geschenk ins Essener Frauenstift und wurde als besonders kostbar erachtet, schmückt sie doch ein Gefäß mit einer bedeutenden Reliquie des Christentums.